

Kris und Finn - April 2006

Mein "Sausack" Finn kam im Oktober 2002 auf die Welt und hat eine Züchterin, die zu ihrem Welpen das Buch "Hunde erziehen mit Natural Dogmanship" mitgab.

Ich hab es nicht verstanden. Da war zuviel anders, als ich es bisher kannte.

Aber meinen Hund gut erziehen wollte ich trotzdem. Er sollte Hund sein dürfen und ich wollte mit ihm möglichst viel hündisch sprechen. Darauf hatte mich vor Jahren ein Buch entweder von Trumler oder Zimen gebracht.

Wir gingen dann in die beste Hundeschule vor Ort. Sie arbeitete mit Leckerchen, aber auch hundgerechten Strafen. Und ich hatte das Glück, nach der Welpengruppe bei einer Klasse Trainerin üben zu können. Auch mit Tricks fingen wir an. Finn lernte schnell.

Aber bis wir bei Holger und Judith landeten, verging noch etwas Zeit. Eine Hundebekannte schwärmte von Seminaren und Praktika in Hundeschulen, schenkte mir einen Futterbeutel, brachte uns einen anderen Blick auf den Hund bei.

Ich besuchte Vorträge bei Martin Rütter und Günter Bloch. Und kam zurück auf das Buch der Züchterin, entschied, dass es gar nicht so weit zu einem Natural Dogmanship® - Master war und buchte einfach mal ein Leinenführigkeitsseminar.

Armer Holger! Finn hatte ganz schön Probleme damit, von mir so ignoriert zu werden, und jammerte uns die Ohren voll. Aber mir ging während des Seminars dann auf, dass er zwar "sanft", aber doch an der Leine gezogen hatte. Und das Seminar war ein Erfolg! Schon auf dem Rückweg hielt sich Finn an meiner Seite und suchte immer wieder den Blickkontakt. Eine straffe Leine gab es nicht.

Also fragte ich nach einer Einzelstunde und danach nach einem Platz in einer Gruppe. Ich hatte Ehrgeiz und wollte einen Vorweisehund. Was Finn wollte, weiß ich nicht. Seitdem er aber über drei Jahre und somit vollkommen erwachsen ist, zeigt er mir, dass trotz sehr enger Bindung zwischen uns doch nicht alles stimmt und er kein Vorweisehund sein, sondern mit allen seinen Bedürfnissen ernst genommen werden möchte. In Stress-Situationen schnappt er sich durchaus mal ein Bein. Leider dann ein fremdes.

Jetzt lerne ich neu und noch intensiver, meinen Hund zu verstehen, ihm Vorbild zu sein, selber ruhiger zu werden, ihm seine Aufgaben und Pflichten klarer zu zeigen bzw. manche davon zu nehmen, Stress und Unruhe von ihm fern zu halten. Eine souveräne und gute Rudelführerin zu sein. Das ist nicht so einfach, denn Finn ist ein intelligenter Hund - sagt Holger, weshalb mich die anderen in unserer Gruppe bedauern.

Diese Auseinandersetzung mit dem eigenen Bild vom Hund,
mit dem eigenen Hund,
mit der eigenen Person,
dazu der durch Lesen, Gespräche und Beobachtungen geschärfte Blick dafür,
für was Hunde alles herhalten müssen,
was sie alles aushalten müssen,
wie viel vom Menschen immer noch nicht verstanden wird,

dies hat mich dazu geführt, bei Holger und Judith nicht nur in der Gruppe zu sein, sondern auch, die Ausbildung zur Hundeeziehungsberaterin zu beginnen.

Was daraus wird, was aus Finn und mir wird, das werde ich in 1,5 Jahren wissen.

Hoffentlich.